



Leben auf der Lava

Die Fotoausstellung «Vida sobre lava» eröffnete die weihnachtlichen Kulturevents im Convento Santo Domingo in Teguise.

Die beiden deutschen Biologen Ulrike Strecker und Horst Wilkens stellen noch bis zum 10. Januar 2010 im Konvent des Santo Domingo in Teguise eine Reihe von sehr eindrucksvollen Fotos aus, die das Ehepaar während seiner Lanzarote-Aufenthalte in den verschiedensten Ecken der Insel gemacht hat. Fotos, die nicht nur durch ihre meisterhafte Technik begeistern, sondern vor allem auch durch die Motive, denn sie geben Aufschluss darüber, wie vielfältig das «Leben in der Lava» auf unserer Insel wirklich ist. Es braucht einen zweiten, dritten und vor allem sehr intensiven Blick und viel Geduld, um so herrliche Fotos aus der Flora und Fauna von Lanzarote schiessen zu können.

Beim Betrachten dieser natürlichen Kunstwerke wird man aufmerksam auf die Schönheit, die selbst in den kleinsten Lebewesen auf

unserer Insel vorhanden ist: die Fliegen im Salz zum Beispiel, die wie eine geheimnisvolle Armee anmuten, oder die Abbildung der Heuschrecke, welche uns im täglichen Leben eher als farblich unscheinbares Insekt begegnet, das Foto jedoch belehrt uns eines anderen. Kleinste Lebewesen in den Tümpeln der ablaufenden Flut, Muscheln und winzige Meeresschnecken, Blütenfarbtupfer in der schwarzen Lavalandchaft des Inselnordens all dies und noch viel mehr

Die Fotos in der Ausstellung sind auch in einem herrlichen, dreisprachigen Fotoband zusammengefasst: Lanzarote, vida sobre lava.

haben die beiden deutschen Wissenschaftler vor die Linse genommen.

Ulrike Strecker und Horst Wilkens arbeiteten zusammen im Zoologischen Museum der Universität von Hamburg, widmen sich jedoch in den letzten Jahren verstärkt wissenschaftlichen Untersuchun-



Die beiden deutschen Fotografen und Wissenschaftler mit dem Bürgermeister von Teguiise, Juan Pedro Hernández (li.).

gen, die die Probleme in der Artenentwicklung zum Thema haben. Dabei untersuchten sie auch Fische und Krebse, die in unterirdischen Höhlen leben. In Deutschland stellen beide ihre umfangreichen biologischen Kenntnisse auch dem Umweltschutz zur Verfügung. Horst Wilkens hat sich zum Beispiel für die Rettung des natürlichen Lebensraumes der Elbe stark gemacht und war massgeblich an der Schaffung der Biosphärenschutzzone Elbtalau beteiligt.

Ihre wissenschaftlichen Expeditionen führten das Ehepaar auch nach Mexiko, wo sie in unterseeischen Höhlen tauchten und ebenfalls die verlassene Lagune Chichancanab im Dschungel von Yukatán besuchten. Ihre Studien über Krebse und bilde Würmer brachten sie

schliesslich auch nach Lanzarote, wo sie von den weissen, blinden Krebsen im See der Jameos del Agua fasziniert waren und auch ihre Neugier auf die Lebewesen in der Lava dieser eher trockenen, wüstenähnlichen Insel wurde geweckt.

Sie entdeckten während ihrer zahlreichen Studien der Flora und Fauna auf Lanzarote, dass die schnelle Entwicklung des Massentourismus eine sehr ernsthafte Bedrohung der Lebensräume von endemischen Tier- und Pflanzenarten darstellt.

Die herrlichen Fotos, welche noch bis in den Januar hinein im Konvent Santo Domingo in Teguiise zu sehen sind, zeigen nicht nur eine kaum erwartete Vielfalt von Leben in der Lava, sondern zeugen auch von der grossen Schönheit dieser Lebewesen, für deren Schutz wir uns alle einsetzen sollten.